

# Friedrich Kunath

## Coming Home Was As Beautiful As Going Away

**26.3.23 – 30.7.23**

Kuratorin:  
Magdalena Mai

Das künstlerische Werk von Friedrich Kunath erscheint als melancholisch-humoristischer Remix von Elementen der deutschen Romantik und popkultureller Zeitgeschichte. In seinen konzeptuellen Malereien und Zeichnungen, Installationen, Objekten sowie fotografischen und filmischen Arbeiten verbindet er klassische Sujets wie Interieur und Landschaft mit dem DDR-Fernsehen, Hollywood-Klischees, Lyrik oder Popmusik zu scharfsinnigen Reflexionen.

Die Ausstellung *Coming Home Was As Beautiful As Going Away* umkreist Fragen nach dem In-die-Ferne-Schweifen und Ankommen. Sie offenbart Momente der Sehnsucht und der Neuausrichtung und reflektiert dabei immer auch die Möglichkeit des Scheiterns.

Das Schlüsselloch ist nach Jean-Paul Sartre als Verbindung zweier voneinander getrennter Räume „zugleich Instrument und Hindernis“: Es durchstößt eine Grenze, die Innen und Außen separiert. Während der Blick durch das Schlüsselloch in der Kunstgeschichte meist voyeuristisch in ein privates Innen gerichtet ist, erweist er sich in der Arbeit *In My Room* als Blick in die Ferne. Die eine Seite des (Bild-)Raums ist schwarz und wird dadurch gänzlich negiert. Mit dem Sonnenuntergang leuchtet indes das Motiv der Sehnsucht und Vergänglichkeit auf.

Von Lust nach Aufbruch und Abenteuer zeugt *LA Trainer (Permanent Reminder Of A Temporary Feeling)* (2009), eine Installation um Turnschuhe des Modells L.A. Trainer, die Adidas ursprünglich für die Olympischen Spiele 1984 in Los Angeles designte. Das Moment der Freiheit offenbart sich in der Verselbständigung der Schnürsenkel, die sich vervielfältigen und als Vogelschwarm Richtung Himmel fliegen – die offenen Schuhe bleiben hingegen auf dem Boden zurück.

Über die Figur mit Zylinderhut ruft die Arbeit *Untitled* (2007) das Motiv des Flaneurs auf, der sich im Sinne Walter Benjamins durch die moderne Stadtlandschaft treiben lässt. Fragmentarisch collagierte Materialien und Motive wie Regenbogen, schwarzer Pudel oder tränendes Auge suggerieren assoziative Offenheit, die auf den Prozess des Suchens in einem Raum der Möglichkeiten verweist.

*In If We Had Known What It Would Take To Get Here, Would We Have Chosen To?* (2006) werden Objekt und Wandarbeit installativ miteinander verbunden. Das Vogelhaus im Käfig liefert ein paradoxes Bild des Eingesperrtseins und steht in Wechselwirkung mit den dahinter befindlichen (foto-)grafischen Blättern. Wie eine Gedankenblase vernetzt das versammelte Material unterschiedliche Kontexte: Kunath verknüpft Bilder der Einsamkeit und Melancholie mit tragikomischen Szenen, Tier- und Pflanzenbildern und markiert so Relationen zwischen Grenzen, Wegen und Schwellen, die zu be- und überschreiten als universelles Prinzip der Existenz erscheint. Wenn wir gewusst hätten, was nötig ist, um hierher zu gelangen, hätten wir uns dafür entschieden?

*Re: Vuillard (LAX)* (2013) ist Sinnbild für Friedrich Kunaths persönliche Auswanderungsgeschichte in die USA. Die an einen Wandteppich erinnernde Textilarbeit ist

eine Referenz auf Édouard Vuillards Gemälde *Les Premiers Fruits* (1899). Kunath übernimmt das Motiv in abgewandelter Form und kombiniert traditionelle Maltechniken mit Airbrush. Für den Künstler bedeutete das Leben in Los Angeles einen Neuanfang – das Erbe der europäischen Kunstgeschichte bleibt dennoch präsent. Dies klingt auch im Titel an: Das Kürzel „Re“ kann als Erwiderung, als „zurück“, „in einen früheren Zustand“, aber auch als „wider, entgegen“ gelesen werden. Dem wird „LAX“, der Flughafencode von Los Angeles, gegenübergestellt. So entspinnt sich ein Wechselspiel aus Verweisen auf Vergangenheit und Neubeginn, das in einer Pointe mündet: Relax!

Eine zentrale Arbeit ist die für die Ausstellung im KINDL aktualisierte Installation *All Your Fears Trapped Inside* (2019 – 2023). Der hermetisch abgetrennte Raum erweist sich als Diorama eines privaten Zimmers, das als Zeitkapsel, Wunderkammer und Kompendium der Dinge dem voyeuristischen Blick standhält und Fragen nach Präsenz und Abwesenheit, individuellen und kollektiven Erfahrungen aufruft. Allerlei (persönliche) Gegenstände und skurrile Objekte zeichnen die diffuse Biografie einer Person. Wie in einer Rückschau auf ein vergangenes Leben betrachtet die Bronzefigur den menschenleeren Raum von der anderen Seite – den Kopf in einen Vogelkäfig gesteckt. Lonely Lovebird.

#### Diskursprogramm

10.5.23, 19:00

Rundgang durch die Ausstellung mit Magdalena Mai und Friedrich Kunath

In deutscher Sprache

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich: [kindl-berlin.de/kunath](https://kindl-berlin.de/kunath)

Friedrich Kunath (\* 1974 in Chemnitz / Karl-Marx-Stadt, lebt in Los Angeles und München) wurde 2012 mit dem Sprengel-Preis für bildende Kunst der Niedersächsischen Sparkassenstiftung ausgezeichnet.

Einzelausstellungen (Auswahl): CAC Málaga (2023); Blum & Poe, Los Angeles (2023); Kunstsammlung Jena (2021); Sammlung Philara, Düsseldorf (2016); Kunsthalle Bremerhaven (2014); Centre d'art contemporain d'Ivry – le Crédac, Ivry-Sur-Seine (2014); White Cube, Hongkong (2014); Sprengel Museum, Hannover (2012); Schinkel Pavillon, Berlin (2011); Hammer Museum, Los Angeles (2010); Kunsthalle Baden-Baden (2009).

Gruppenausstellungen (Auswahl): Kunsthalle Bremen (2022); Tel Aviv Museum of Art (2019); Gana Art Center, Seoul (2019); CFHILL, Stockholm (2017); Vancouver Art Gallery (2016); Los Angeles County Museum of Art (2015); Centre des Monuments Nationaux, La Conciergerie, Paris (2013); Tate Britain, London (2011); Walker Art Center, Minneapolis (2011); Palazzo Grassi, Venedig (2011); Seattle Art Museum (2010); Museum Ludwig, Köln (2010).



**KINDL**